

„man muss das eine tun,  
ohne das andere zu lassen“ Matthäus, Kap. 23

Liebe Interessierte,  
lieber Unterstützerinnen und Unterstützer,

Bilder von Flüchtlingen, ihre Situation in ihren Herkunftsländern, die Erlebnisse auf der Flucht und ihr An- und Unterkommen bei uns in Deutschland und auch in Rheda-Wiedenbrück beherrschen seit Monaten die Medien. Es ist gut, dass sich in unserem Land und auch in unserer Doppelstadt so viele Menschen einsetzen, dass die Flüchtlinge ein Willkommensein verspüren dürfen.



Der obige Satz begleitet mich schon seit längerem und bestärkt mich, dass wir trotz vieler anderer Probleme, in unserem Engagement für die Werkvertragsarbeiter/innen nicht nachlassen dürfen. So hat es mich gefreut, dass Ullrich Auffenberg, der ehemalige Pfarrdechant von Wiedenbrück, unser Engagement in seinem Buch „Den Sprachlosen Stimme geben, Von Menschen, die überhört werden“ in einem Kapitel gewürdigt hat.

Unsere Beteiligung beim Christkindllauf hat darum auch unter dem Motto gestanden, die Wohn- und Arbeitssituation osteuropäischer Werkvertragsarbeiter/innen in der Bevölkerung wachzuhalten.

Wir durften auch in diesem Jahr wieder feststellen, dass unser Engagement, dieses Wachhalten der Probleme dieser Menschen, in verschiedener Weise verstanden und aufgegriffen wurde:

- in unserer Nominierung zum taz-panter-preis 2015
- in der Überreichung des Preises der Solbach-Freise-Stiftung für Zivilcourage
- in der Auszeichnung 1. Platz für „Demokratie im Betrieb“ durch Leben und Arbeit NRW

Wachgehalten haben wir auch im Blick auf die Stadtverwaltung die Fortführung des Runden Tisches und die Umsetzung der dort angedachten Vorschläge. Die Stadtverwaltung hat nun das „imap“-Institut angeworben, eine Zusammenarbeit mit uns ist zugesagt.

Nachdem wir in den vergangenen Jahren in der Aufbruchphase durch größere Aktionen in der Öffentlichkeit Aufsehen erringen konnten, war dieses Jahr mehr durch eine intensive, aber eher unspektakuläre Arbeit geprägt. Die Werkvertragsarbeiter/innen wenden sich mit den verschiedensten Problemen an uns. Almuth Stork betreut immer noch die, die Probleme haben an ihren Krankenkassennachweis zu kommen.

Wie in den Treffen abgesprochen, haben wir eine breite Vernetzung vorgenommen und uns immer wieder mit verschiedenen Partnern in der Öffentlichkeit zu Wort gemeldet, so durch die Autorenlesung mit Albrecht Kieser oder durch die Filmvorführung: 10 Milliarden – wie werden wir alle satt? Die Mitarbeiter/innen der Fairen Mobilität haben uns vielfach mit ihrem Fachwissen und ihren Dolmetscherdiensten unterstützt. Insbesondere haben sie den Workshop zur Festanstellung der Werkvertragsarbeiter im Unternehmen Tönnies ausgearbeitet und mitgetragen.

Bleibend ist der Besuch von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel bei uns, bevor er dann zur Firma Tönnies aufbrach. Wir haben ihn das Jahr hindurch über den Iststand der Situation vor Ort auf dem Laufenden gehalten und ihn aufgefordert entsprechende Verbesserungsmaßnahmen innerhalb der Firma Tönnies einzufordern.

Ganz herzlich möchte ich mich bei allen für die Unterstützung in diesem Jahr bedanken. Danke!  
Für das kommende Jahr wünsche ich uns allen FRIEDEN.

Mit den besten Wünschen für Euch und Eure Lieben  
*Inge Bultschnieder*

